Santa Maria delle Grazie - detta di San Domenico

Kategorie: Heilige Stätten
Beschreibung der Aktivitäten: Die Grundsteinlegung datiert auf das Jahr 1481, als Pater Giovanni da Taggia das Diplom erhielt, das ihn zum Prior des Klosters ernannte.

Eine Gedenktafel am Türbogen, datiert auf 1508, gibt als Baujahr 1481 an, als Graf Antonio Trotti Stadtherr war.

Die schlichte Fassade wird von einem Tympanon bekrönt und besitzt eine einzige Tür. Der Innenraum gliedert sich in drei Schiffe mit einem Querschiff. Das Mittelschiff ist mit einem Tonnengewölbe überspannt, während die Seitenschiffe jeweils vier Joche mit Kreuzgewölben aufweisen.
Die Kirche wurde im Laufe der Jahrhunderte mehrfach renoviert, was noch heute sichtbar ist: Ursprünglich blieb das Mauerwerk unverputzt, und die hölzernen Dachstühle waren noch erkennbar. Der rasche Verfall der freiliegenden Teile führte bereits 1585 dazu, dass der Innenraum verputzt und gekalkt wurde. Zwischen dem 17. und 18. Jahrhundert wurde die Kirche durch Altäre und Kapellen verschiedener Familien und Zünfte der Stadt bereichert; im Boden wurden Gräber und Grabsteine angelegt: Der Bereich der Piazza San Domenico und das Areal des Neubaus waren höchstwahrscheinlich einst ein Friedhof und möglicherweise auch eine kleine Kapelle, deren Erweiterung die Kirche Santa Maria delle Grazie vermutlich war.
Das Leben der Kirche war von Kriegen und der Unterdrückung der Orden geprägt, und ihre schwierigste Zeit erlebte sie, als sie 1796 in eine Kaserne umgewandelt wurde. Nach der Restauration von 1815 und dem Übergang der Stadt unter das Königreich Savoyen auf Sardinien waren die Voraussetzungen für eine Rückkehr zu ihrer religiösen Funktion wiederhergestellt. Von der neu gegründeten staatlichen Liegenschaftsverwaltung ging das Eigentum an die Gemeinde über, die die Nutzung und Erhaltung den Patres der Piaristenschulen anvertraute, die nach Ovada berufen worden waren, um dort die öffentliche Bildung zu gewährleisten.
Aufgrund der dringenden Notwendigkeit einer Dachsanierung sahen sich die Piaristenpatres 1837 gezwungen, sechs Altäre in den Seitenschiffen zu verkaufen, was in der Bevölkerung Bestürzung auslöste und zu starken Spannungen mit der Gemeinde selbst führte. Diese Spannungen konnten erst 1883 beigelegt werden. Seitdem wurden die Verschönerungs- und Restaurierungsarbeiten fortgesetzt, wobei jedoch leider einige Originalelemente der Kirche entfernt oder zerstört wurden.

Besonders bemerkenswert ist der zweite Altar rechts, ein wertvolles Marmorwerk aus dem 17. Jahrhundert: Einst Hochaltar der alten Pfarrkirche, wurde er 1847 hierher versetzt, nachdem das Original 1837 verkauft worden war. Ebenso sehenswert ist der Rosenkranzaltar an der rechten Querschiffwand, reich verziert mit kostbarem Marmor und seit 1706 an diesem Platz. Die zentrale Madonnenstatue stammt von einem Schüler des Bildhauers Filippo Parodi, der wiederum ein Schüler Berninis war; die beiden seitlichen Statuen stellen die Heilige Katharina von Siena und den Heiligen Dominikus dar. Die Madonnenstatue wurde von 15 kleinen Ölgemälden (Die Geheimnisse des Rosenkranzes) gekrönt, von denen heute nur noch acht original sind (die anderen sieben wurden in den 1980er Jahren gestohlen). Dieser Altar stand zuvor an der Stelle des Hochaltars der Kirche, der entfernt wurde, um Platz für einen größeren zu schaffen.

Täglich geöffnet von 8:00 bis 12:00 Uhr und von 15:00 bis 18:00 Uhr. Dienstags ab 16:30 Uhr.

Telefon: +39 0143 821043
Kostenpflichtiger Eintritt: Nein

Links

https://www.cittaecattedrali.it/it/bces/175-chiesa-di-santa-maria-delle-grazie-detta-di-san-domenico-ovada-al

Foto

